

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressesfelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

19. Juli 1951

Blatt 1311

96.357 Wohnhäuser in Wien

Die ersten Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Juni

19. Juli (Rath.Korr.) Das "Amtsblatt der Stadt Wien" veröffentlicht die ersten Ergebnisse der Volkszählung in Wien. Am 1. Juni 1951 wurden in Wien 1,760.784 Personen gezählt, die hier ihren ordentlichen Wohnsitz haben. 67.114 Personen waren vorübergehend abwesend, während zur gleichen Zeit 44.223 Menschen vorübergehend in Wien anwesend waren. Nach den ausgegebenen Formularen ist die Zahl der bewohnten Gebäude mit 96.357 und die Zahl der Haushaltungen mit 726.570 anzunehmen. Bei den Haushaltungen sind auch Kranken- und Wohlfahrtsanstalten, Gefängnisse und dergleichen enthalten. Alle Zahlen beziehen sich auf die Bezirke 1 bis 26, einschließlich jener Gemeinden, die wieder zu Niederösterreich kommen sollen.

"Wien 1951" weniger als "Wien 1900"

Gegenüber der letzten Volkszählung im Jahre 1939 hat die Bevölkerung Wiens um 169.196 Personen gegenüber der Volkszählung vom Jahr 1934 um 330.761 Personen abgenommen. Seit der Volkszählung des Jahres 1910 geht die Zahl der Bevölkerung kontinuierlich zurück; sie ist gegenwärtig niedriger als um die Jahrhundertwende. Bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges hat die Wiener Bevölkerung ein rasches Wachstum gezeigt. Der erste Weltkrieg bringt den ersten großen Rückgang in der Bevölkerungszahl Wiens. Vor allem durch Zuwanderung ist zwischen 1923 und 1934 wieder eine kleinere Zunahme zu verzeichnen. Seither ist aber der Bevölkerungsrückgang wieder besonders kraß geworden. Der Rückgang seit 1934 hat verschiedene Ursachen. Zunächst erleidet Wien dadurch ständig große Bevölkerungsverluste, daß die Zahl der Gestorbenen seit 25 Jahren die Zahl der Geborenen übersteigt. Im Zeitraum von 1934 bis 1950

allein sind 493.471 Wiener gestorben, aber nur 333.105 Wiener geboren worden. Der Gestorbenenüberschuß beträgt demnach mehr als 160.000 Menschen.

37.000 Wiener im Krieg gefallen

Ein beträchtlicher Abfall ist durch die nach dem März 1938 einsetzenden Judenaustreibungen des Naziregimes entstanden. Im Jahre 1934 wurden bei der Volkszählung in Wien (im alten Stadtgebiet) noch 176.034 Personen mosaischen Glaubensbekenntnisses gezählt; im vergrößerten Stadtgebiet wurden im Mai 1939 nur mehr 82.077 Glaubensjuden ermittelt. Durch zwangsweise Aussiedlungen ist auch diese Zahl ständig zurückgegangen und betrug bei Kriegsende nur knapp über 2000. Sicherlich sind auch viele Ausländer, vor allem Angehörige der Ostblockstaaten und Reichsdeutsche nach dem Jahre 1945 von Wien abgewandert, wobei freilich dieser Abgang durch einen großen Zuzug von Volksdeutschen und anderen Flüchtlingen wieder kompensiert wurde. Ins Gewicht fallen schließlich auch die Kriegsverluste, die Kriegsgefangenen und die Kriegsvermißten. Die Zahl der im Krieg gefallenen und an Krankheiten gestorbenen Wehrmachtsangehörigen, die ihren Wohnsitz in Wien hatten, beträgt etwas über 37.000, jene der noch immer vermißten Wiener ungefähr 22.000.

Landstraße - der volkreichste Bezirk

Rechnet man alle diese Bevölkerungsverluste zusammen, so ergibt sich eine Gesamtzahl von rund 400.000 Menschen. Da der Unterschied zwischen der Volkszählung von 1934 und 1951 jedoch 330.000 beträgt, müssen demnach 70.000 Menschen mehr eingewandert als abgewandert sein. Es ist damit zu rechnen, daß auch weiterhin der Zuzug von Gebieten außerhalb Wiens die Bevölkerung von Wien in Hinkunft auf gleicher Höhe erhalten wird.

Der volkreichste Wiener Bezirk ist die Landstraße mit 118.138, dicht gefolgt von Ottakring mit 117.711. Dann folgen Favoriten mit 111.006 und Floridsdorf mit 106.297. Die wenigsten Menschen wohnen im 26. Bezirk, nämlich 22.866, und im 1. Bezirk, nämlich 34.418.

Die meisten Wohnhäuser stehen nach den Berechnungen der Statistik in Floridsdorf, nämlich 13.124. Dann folgen die übrigen ländlichen Bezirke wie der 25., 24., 22 und 23. Der volkreichste

Bezirk, die Landstraße, hat bloß 2.643 Wohnhäuser. Die niedrigste Zahl der Wohnhäuser weist der 8. Bezirk mit nur 932 auf. Die meisten Haushalte gibt es im 16. Bezirk; es sind insgesamt 52.741. Dann folgt der 3. Bezirk mit 49.331 Haushalten und der 10. Bezirk mit 46.456 Haushalten.

Urlaub in Wien

=====

Veranstaltet von der Volkshochschule Wien-West

19. Juli (Rath.Korr.) Samstag, den 21. Juli, kultureller Spaziergang Mödling - Burg Liechtenstein verbunden mit einer abendlichen Feier in der Burg. Führer Prof.Dr. Hugo Ellenberger. Zusammenkunft: um 16 Uhr bei der Endstation der Straßenbahnlinie 360 in Mödling.

Kultureller Spaziergang vom neu erbauten Kongreßhaus im Hörndlwald durch den Lainzer Tiergarten zur Hermesvilla. Führer Oberbau- rat Dipl.Ing. Rudolf Boeck, Forstdirektor Kolovrat, Prof. Dr. Eisenbeisser. Zusammenkunft: um 15 Uhr bei der Haltestelle Hermes- straße der Linie 60.

Baufortschritte auf der Mariahilfer Straße
=====

19. Juli (Rath.Korr.) Die Straßenbauarbeiten in der Mariahilfer Straße sind so weit fortgeschritten, daß mit Mittwoch der Verkehr in der Richtung stadtwärts bis zur Schottenfeldgasse eröffnet werden konnte.

Ab Montag, den 23. Juli, früh, wird auch die Querung der Mariahilfer Straße zwischen Neubaugasse und Amerlingstraße bzw. Schottenfeldgasse und Webgasse möglich sein. Dadurch ist mit einer wesentlichen Entlastung des Verkehrs zwischen Neubaugürtel und Mariahilfer Gürtel zu rechnen. Vom gleichen Tag an kann die Mariahilfer Straße ab Neubaugasse auch in der Richtung zur Stadt befahren werden.

Freikonzert in Penzing
=====

19. Juli (Rath.Korr.) In der Reihe der Gemeindebaukonzerte konzertiert Samstag, den 21. Juli, das "Wiener Volkssymphonie-Orchester" unter Leitung von Kapellmeister Etti Zimmer im Hofe des Gemeindebaues Wien 14., Penzinger Straße 150.

Auf dem Programm des Konzertes stehen im ersten Teil Werke von Wagner, Bizet, Dvorak und Liszt; der zweite Teil ist der "beschwingten Muse" gewidmet und bringt Walzer und Märsche von Strauß, Lanner, Hellmesberger, Suppé und Komzak. Die Veranstaltung beginnt pünktlich um 17 Uhr und ist, wie alle derartigen Konzerte in Gemeindebauten, frei zugänglich.

Ferkelmarkt vom 18. Juli
=====

19. Juli (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 183 Ferkel, von denen 146 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 170 S, 7 Wochen 223 S, 8 Wochen 257 S, 10 Wochen 300 S.

Schwacher Auftrieb, bei sehr gutem Abverkauf.

Die Stadt Wien gibt Auskunft
=====

19. Juli (Rath.Korr.) Wie Bürgermeister Jonas vor kurzem im Österreichischen Presseklub erklärte, wird die Stadtverwaltung bestrebt sein, der Presse möglichst übersichtlich Material aus allen Gebieten der Stadtverwaltung rechtzeitig und in genügendem Ausmaße zur Verfügung zu stellen. Die "Rathaus-Korrespondenz" wird nun in loser Folge unter dem Sammeltitle "Die Stadt Wien gibt Auskunft" wichtige Zusammenfassungen aus den verschiedenen Magistratsabteilungen oder besonders hervorstechende Bauten und Ereignisse innerhalb des Wiener Stadtgebietes besprechen. Darüber hinaus wird die Pressestelle der Stadt Wien bei Fertigstellung von Bauten der Stadt Wien kleine Broschüren unter demselben Sammeltitle herausgeben. Beides, die Artikel in der Korrespondenz und die Broschüren, soll zeigen, wie die Gemeindeverwaltung die Steuergelder der Wiener verwendet.

Im folgenden wird ein Vierteljahresbericht der Magistratsabteilung 28, das ist die Straßenbauabteilung der Stadt Wien, wiedergegeben.

560.000 Quadratmeter Straßen und Gehwege vom April bis Juni 1951 instandgesetzt

Straßenbauarbeiten erfreuen sich nur geringer Popularität. Freilich sagt sich jeder im stillen, daß diese Arbeiten notwendig sind. Aber sie stören uns nun einmal in unseren alltäglichen Bewegungen und wir sind nur schwer geneigt, uns mit aufgerissenen Straßen, mit Staub und Arbeitslärm vertraut zu machen. Trotzdem aber wird natürlich jede neue und jede wieder hergestellte Straße lebhaft begrüßt und mit Freude jedes Stück neuer Asphaltbelag zur Kenntnis genommen. Es ist klar, daß Straßen unmittelbar und mittelbar auf unsere Wirtschaft einwirken. Fremdenverkehr, Transportwesen u.v.a. hängen auf Gedeih und Verderb vom Zustand der Straßen ab. Die Wiener Stadtverwaltung mußte also sofort nach 1945 damit beginnen, das Straßennetz wieder in Ordnung zu bringen. Sie geht nun daran, das veraltete Wiener Straßennetz langsam aber stetig zu verbessern und zu erneuern. Von den etwa 28 Millionen Quadratmetern Straßen und Gehwege, die von der Stadt Wien betreut werden müssen, sind seit Kriegsende viele

Millionen erneuert, instandgesetzt und repariert worden. Die Straßenbauabteilung der Stadt Wien hat nun ihren zweiten Vierteljahresbericht 1951 veröffentlicht und der Amtsführende Stadtrat für das Bauwesen, Thaller, hat den Auftrag gegeben, die wesentlichsten Daten dieses Berichtes sofort der Öffentlichkeit bekanntzugeben.

In den Berichtsmonaten wurden von den Straßen- und Gehwegflächen, die zusammen ungefähr die Größe von Favoriten und Meidling erreichen, rund 560.000 Quadratmeter wieder instandgesetzt bzw. erneuert. Rund 84.000 Quadratmeter der wieder hergestellten oder instandgesetzten Straßen haben eine Großstein-, d.h. eine normale Granitsteinpflasterung, etwa 121.000 Quadratmeter sind Makadamstraßen, rund 6000 Quadratmeter Betonstraßen, 14.000 Quadratmeter Kleinstein- und etwa 16.000 Quadratmeter Asphaltstraßen. Von den Wiener Bezirken marschiert der 24. an der Spitze. Dort wurden nicht weniger als 73.000 Quadratmeter Straßen und Gehwege instandgesetzt. Ihm folgt der 21. Bezirk mit 43.000 und der 25. Bezirk mit etwa 44.000 Quadratmeter. Der Rest verteilt sich auf die übrigen Wiener Gemeindebezirke. Summenmäßig wurde für die Straßen im 15. Bezirk das meiste ausgegeben, nämlich 4,3 Millionen Schilling. Dem folgt der 7. Bezirk mit 3,7 Millionen, der 10. Bezirk mit 1,7 Millionen und der 1. Bezirk mit 1,4 Millionen Schilling. Insgesamt hat die Gemeindeverwaltung im Zeitraum von 3 Monaten 19,698.836 Schilling für die Instandsetzung, Neuherstellung und für den Umbau der Wiener Straßen ausgegeben.

Preisträger der Stadt Wien malte den Bundespräsidenten
=====

19. Juli (Rath.Korr.) Prof. Viktor Theodor Slama, der diesjährige Träger des Preises der Stadt Wien für Malerei und Graphik, hat sofort nach der Bundespräsidentenwahl den ehrenvollen Auftrag erhalten, das neue Staatsoberhaupt zu malen. Das Gemälde, das Dr.h.c. Körner bei seiner Arbeit darstellt, ist in Öl ausgeführt. Es wird im Herbst im Rahmen einer großen Ausstellung zu sehen sein.

Wiener Gemeinderäte auf Studienfahrt
=====

Auf Anregung von Stadtrat Dkfm. Nathschläger unternahmen gestern die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für die Städtischen Unternehmungen eine Besichtigung der städtischen Kraftwerkanlagen in Opponitz, Gresten und Gaming. Die technische Leitung der Studienfahrt, an der auch sämtliche Direktoren der Städtischen Unternehmungen teilnahmen, oblag Direktor Dipl. Ing. Ruiss von den Wiener Elektrizitätswerken. Es gelang ihm, den Gemeinderäten ein anschauliches Bild über die wichtige Rolle dieser Kraftwerke in der Energieversorgung sowie deren Organisation zu vermitteln. Die Vorträge von Direktor Ruiss sowie die Erläuterungen der Leiter der einzelnen Anlagen, die nun seit mehr als 25 Jahren der Stadt Wien hervorragende Dienste leisten, fanden bei den Mandataren großes Interesse. Die Techniker der Elektrizitätswerke konnten mit Erfolg einem ununterbrochenen "Kreuzverhör" der wißbegierigen Mandatare standhalten.

In Gresten, wo die Mitglieder des Wiener Gemeinderates durch Bürgermeister Sigmund begrüßt wurden, bot sich Gelegenheit zur Besichtigung der vor ihrer Vollendung stehenden Werkswohnhäuser, die bereits im Herbst von den Angestellten der dortigen Schaltanlage bezogen werden. Anschließend an den Besuch des Erlauftales besichtigten die Gemeinderäte das für den zukünftigen Ausbau der Wiener Energieversorgung besonders interessante Gebiet des Lunzer Sees.

Der Umbau des Matzleinsdorfer Platzes
=====Stadtrat Thaller im Österreichischen Presseklub

19. Juli (Rath.Korr.) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten, Thaller, wird auf Einladung des Österreichischen Presseklubs am Mittwoch, dem 25. Juli, um 11 Uhr, in den Räumen des Institutes 1., Schuberting 6, über das aktuelle Thema "Das Verkehrsproblem Matzleinsdorfer Platz" sprechen. Die Vertreter der in- und ausländischen Presse werden dabei Gelegenheit haben, die geplante Straßenunterführung und Ausgestaltung des Platzes im Modell zu sehen.

Zuschüsse an die Gemeindebefürsorgten
=====

19. Juli (Rath.Korr.) Am Dienstag berichtete Vizebürgermeister Honay im Stadtsenat über die Auswirkung der am Montag wirksam gewordenen neuen Lebensmittelpreise auf die Lebenshaltung der von der Gemeindeverwaltung betreuten Unterstützungsempfänger. Der Magistrat arbeitet gegenwärtig an der Festsetzung von neuen Richtsätzen in der öffentlichen Fürsorge. Um jede Verzögerung bei der Auszahlung der erhöhten Dauerunterstützung zu vermeiden, beantragte Vizebürgermeister Honay an alle im Bezuge einer Dauerunterstützung stehenden Gemeindebefürsorgten, soweit sie nicht von anderer Seite, insbesondere aus der Sozialversicherung erhöhte Beträge erhalten, die Auszahlung eines Pauschbetrages als Abgeltung für die Zeit vom 16. Juli bis 31. August 1951. Es wurde einstimmig beschlossen, einmalig an die Hauptunterstützten 75 Schilling, an die Mitunterstützten 54 Schilling und an die Mitunterstützten, die durch die Kinderbeihilfe begünstigt sind (unter 21 Jahre), 67.50 Schilling anzuweisen. Da bereits alle Vorarbeiten getroffen sind, werden alle Anspruchsberechtigten in kürzester Zeit durch die Postsparkasse diese Beträge zugestellt erhalten. Es sind rund 28.000 Personen, die solche Zuschüsse erhalten werden. Der Gemeinde erwächst dadurch eine Mehrausgabe von 1,545.000 Schilling.

Die neuen Richtsätze für die Dauerunterstützungen werden sobald sie vorliegen den zuständigen Körperschaften zugehen und am 1. September 1951 wirksam werden.

Baufortschritte auf der Mariahilfer Straße
=====

19. Juli (Rath.Korr.) In unserer heutigen Aussendung auf Blatt 1314, dritte Zeile von oben, soll es richtig heißen: Verkehr in der Richtung stadtauswärts bis zur Schottenfeldgasse.

Vier neue Messe-Ausstellungshallen
=====Große Vorbereitungen für die 30. Jubiläumsmesse

19. Juli (Rath.Korr.) Auf dem neuen Messegelände, das sich auf den ehemaligen Grundstücken der Lagerhaus A.G. befindet, werden gegenwärtig von der Wiener Messe A.G. umfangreiche Bauten durchgeführt. Das Gelände war noch zur Zeit der Frühjahrsmesse ein riesiger Trümmerhaufen. Der Direktor der Wiener Messe A.G., Landtagspräsident Marek, lud heute die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Finanzwesen zur Besichtigung der vier großen Ausstellungshallen ein, die auf 5000 Quadratmeter Baugrund fast vor ihrer Vollendung stehen. Drei von diesen riesigen Hallen sind für die Messe der Landwirte bestimmt. Es gibt hier Stallungen mit automatischen Tränk- und Klimaanlage. Auch eine neue Ausstellungshalle für die Erfinder wurde errichtet. Die sehenswerteste dieser Neuerungen ist die 25.000 Quadratmeter große Bodenfläche, auf der heuer im September bei der 30. Wiener Jubiläumsmesse eine internationale Gartenausstellung veranstaltet wird. Die Gärtner haben bis jetzt schon rund 120.000 Pflanzen ausgesetzt. Es wird dies die größte Blumenschau sein, die Wien je gesehen hat. Die vielen tausenden Blumen und Sträucher, die zwischen Teichen angepflanzt wurden, werden vorläufig am Blühen gehindert, damit sie im Herbst in der Messewoche alle auf einmal aufblühen können.

An allen diesen umfangreichen Arbeiten wird seit Mai mit Hochdruck gearbeitet. Die dabei beschäftigten 600 Arbeiter haben heute Abend in Anwesenheit der Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Finanzwesen und der leitenden Funktionäre der Wiener Messe A.G. das Gleichenfest der neuen Objekte gefeiert.